

# Stammholz-Verkauf.

Stammholz-Verkauf wurde das gesamte Stammholz, I.—V. Kl. mit 305,48 Fm. VI. " " 5,92 " III. " " 28,93 "

am Vormittags 11 Uhr verkauft.

Wirtschaftlichen Gründen nicht zu werden. Exponente der Taxpreise der Gebote wollen verschlossen Stammholz" bis spätestens unterzeichneten Stelle ein- deren Eröffnung erfolgt. Taxpreise aufgenommen. Abschätzen Faas bezogen erfolgt am gleichen Tag.

# Schultheißenamt.

Doernle.

# Umgebung.

an in Birkenfeld

# Verarbeit, Zimmer- Dachdeckerarbeit

innen auf unserem Büro am 1. und 2. März, werden; wofelbst die März, abends 6 Uhr,

# Verrein Neuenbürg.

Morgen Samstag, abends präzis 9 Uhr Versammlung im Lokal.

# Engel- und Kaninchen-verein Neuenbürg.

Montag den 3. März nachmittags 3 Uhr findet im Gasthof zur „Sonne“ in Calmbach eine Bauerversammlung mit Lokal-Ausgang statt.

# Wohnhaus

mit Garten und etwas Sport zu verkaufen. Fragen in der Geschäfts-Blattes.

# Lehrling

Mann mit guter Schul-Sohn achtbarer Eltern, Kost und Wohnung im & Köhler, Eisenhandlg. Gtlingen.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20, durch Post bezogen: in Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hiesig je 20 f. Bestellgeld. Abbestellen können alle Postämter und Postboten.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 3 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 f. bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 f. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 f. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 35. Neuenbürg, Samstag den 2. März 1912. 70. Jahrgang.

## Rundschau.

Kiel, 29. Febr. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ hat morgens gegen 4 Uhr unter dem Befehl des Kapitäns zur See, Rapp, die Ausreise nach Pola angetreten. Unterwegs wird sie nur Gibraltar anlaufen, wo die Kohlenvorräte ergänzt werden.

Wien, 29. Febr. In hiesigen Hofkreisen verläutelt, daß Kaiser Wilhelm, der den 20. März bei Kaiser Franz Josef in Schönbrunn verbringt, am nächsten Tage auf der Insel Brioni bei Pola Erzherzog Franz Ferdinand besuchen wird. Am 22. März kommt der Kaiser dann nach Venedig, wo eine Begegnung mit König Viktor Emanuel erfolgen soll.

Berlin, 1. März. (Reichstag.) Am Bundesratsstisch Staatssekretär Wermuth. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Zunächst steht die Rechnung für den Reichshaushalt für 1910 zur Beratung. Abg. Roske (Soz.): Die vorgelegte Rechnung zeigt naturgemäß erhöhte Reicheinnahmen. Sie sind darauf begründet, daß große Mittel aus den Taschen der Armen durch die Reichsfinanzreform in die Reichskasse geflossen sind. Eine erfreuliche Erscheinung ist diese Art der Schonung der Finanzen nicht. Staatsüberschreitungen sollten möglichst vermieden werden. Beim MilitärEtat ist erfreulicherweise ein Rückgang der Ueberschreitungen festzustellen. Erzberger (S.): Bezüglich der Etatsüberschreitungen könnte es noch besser werden, so namentlich bei den Mandatkosten, die speziell beim württ. Etat zu gewaltig seien. Schatzsekretär Wermuth: Ueber die Maßnahmen der Militärverwaltung wird in der Kommission Auskunft gegeben werden. Ueber Minderausgaben ist nicht Reichsenschaft abzulegen, wie dies Roske verlangte. Württ. Generalmajor v. Gravenitz erklärt die Ueberschreitungen im württ. MilitärEtat mit den Nachübungen und den hohen Kosten wegen ungünstiger Witterung. Die Vorlage geht an die Rechnungscommission. Es folgt die erste Lesung der allgemeinen Rechnungen über den Reichshaushalt von 1907. Nach kurzen Ausführungen des Staatssekretärs Wermuth bemerkt Graf Posadowsky: Es ist unzulässig, daß ein früherer Offizier oder Beamter, der seine Arbeitskraft in privater Tätigkeit ausnützt, eine Pension aus Reichsmitteln bekommt (allgemeines Sehr richtig!). Man darf die einzelnen Ressorts der Heeres- und der Marineverwaltung nicht zu sehr einengen. Es müssen allgemeine großzügige Grundzüge geschaffen werden. Wie für Preußen, so ist auch für das Reich ein Comptabilitätsgesetz notwendig. Die Vorlage geht an die Rechnungscommission. Nach Erledigung weiterer Rechnungssachen wird die Beratung des Etats des Innern fortgesetzt. Werner (wirtsch. Bgg.): Die Sozialpolitik sollte sich nicht nur auf die Arbeiterschaft beschränken, sondern auch das Handwerk und das Gewerbe in ihre Kreise ziehen. Am Schutzoll, am Seuchengesetz muß festgehalten und der große Befähigungsnachweis eingeführt werden. Die schrankenlose Gewerbefreiheit hat zum sonderbarsten Mißbrauch geführt. Eine beträchtliche Warenhaussteuer ist erforderlich. Das Submissionswesen muß reformiert werden. Statt der Gefängnisarbeit sollte die Urbarmachung von Dehländereien von den Gefangenen besorgt werden. Das Hausierrecht muß man einschränken. Traurig ist es, daß so viele Beamte den sozialdemokratischen Konsumvereinen angehören. Eine bürgerliche Partei würde die Sozialdemokratie niemals werden. Wir werden sie hinunterschlucken oder besiegen müssen. Mit Hilfe der Mittelstandspolitik hoffen wir das zum Segen des Volkes zu erreichen. Vizepräsident Dove bittet mehr zum Etat selbst zu sprechen. Bruhn (Resp.): Das Warenhauswesen ist die größte Gefahr für das Handwerk. Dem Bauhandwerk muß Einhalt geboten werden. Die Regierung muß alles tun, um gesunde

Wohnungsverhältnisse zu schaffen. Die Arbeitswilligen müssen geschützt werden. Pieper (Str.): Es bleiben noch viele Aufgaben in sozialer Beziehung, so die Regelung des Beamtenrechts und der Konfarenzloosel. Es gilt, für die technischen Beamten zu sorgen, damit sie nicht ins radikale Lager übergehen. Die Koalitionsfreiheit muß aufrecht erhalten werden. Wir wünschen die Schaffung einer Stelle im Reichsamt des Innern, die sich der Frage der Tarifverträge beruflich anzunehmen hat. Die Regierung sollte mit Laien vorgehen. Die Einigungsämter und Tarifverträge bieten dazu die beste Gelegenheit. Das Haus vertagt sich. Morgen 1 Uhr Forts.

Der Seniorenkonvent des Reichstags hat beschlossen, die definitive Präsidentenwahl am 8. März stattfinden zu lassen. Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Fraktionen des Reichstagspräsidiums im Gange.

Die Suspendierung des Kartoffelzolls bis zum 30. April, die von der Regierung zugesagt wurde, dürfte leider die gewünschte Wirkung nicht haben. Der nach dem Zolltarif in der Zeit vom 15. Februar bis 31. Juli zu erhebende Eingangszoll von 1 Mk. für den Doppelzentner Kartoffeln wird den Verbrauchern nach wie vor auferlegt bleiben, da nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung die ausländischen Exporteure, die an unseren Importhandel liefern, den Zoll bereits auf die Ware schlagen. Damit trifft die bereits früher geduldeten Befürchtung zu, daß das Opfer des Reiches an Zollentnahmen nicht der konsumierenden Bevölkerung, sondern dem Großhandel in die Tasche fließt und daß die Kartoffeln nicht einmal um 10 Pfg. der Zentner billiger werden. Der großkapitalistische Handel weiß sich immer zu helfen, denn er ist nicht an die Scholle gebunden. So klagen jetzt die Bauern in Württemberg, daß sie, wo etwa die Klauenseuche glücklich erloschen ist, ihre Schweine nicht absetzen können und daß die Metzger nur Rälber und Rinder kaufen wollen mit der Erklärung, Schweine seien auf den Schlachthöfen in den größeren Städten billiger und bequemer von Händlern zu kaufen, die die in norddeutschen Großmältereien mit Fischabfällen und dergleichen unappetitlichem Futter genährten Tiere bis von Schleswig-Holstein her auf den Markt bringen.

Prinzregent Luitpold hat es sich zwar nicht nehmen lassen, den bayerischen Landtag persönlich mit einer Thronrede zu eröffnen, aber die Aufgabe, daß er von letzterer nur die Einleitung und den Schluß selber wiedergab, ist doch ein sprechender Beweis dafür, daß die Kräfte des greisen Herrschers erschöpft sind, und man wird daher wohl damit rechnen können, daß in Zukunft die Staatsgeschäfte in der Hauptsache von dem Prinzen Ludwig geführt werden. Die Thronrede selbst enthält keine allgemein interessierenden Punkte. Der Lotterievertrag mit Preußen dürfte vielleicht in einigen Kreisen etwas partikularistisch angehauchten Widerspruch finden, aber seine Annahme ist wohl kaum ernstlich in Frage gestellt. Sehr bemerkenswert ist dagegen, daß die Thronrede auf die verflochtenen Wahlkämpfe mit ihren ungewöhnlich scharfen Formen Bezug nimmt: „Nach der erregten Zeit des Wahlkampfes heißt es nunmehr auf dem Boden der staatlichen Ordnung sich zusammenfinden zu gemeinsamer Arbeit, die den Blick auf das Ganze richtet, auf das Wohl des geliebten Vaterlandes.“ — Die am Mittwoch vollzogene Wahl des Präsidiums in der neuen bayerischen Abgeordnetenkammer ergab, da die Liberalen und Sozialdemokraten eine Beteiligung an der Wahl ablehnten, ein sich lediglich aus Mitgliedern des Zentrums zusammensetzendes Präsidium, nämlich des Gymnasialrektors v. Orterer zum Präsidenten, des Hofrats und Bürgermeisters v. Fuchs zum ersten und des Oberregierungsrats Frank zum zweiten Vizepräsidenten.

Mit dem am letzten Sonntag gestorbenen Großherzog Wilhelm von Luxemburg ist das ur-

alte Geschlecht Nassau im Mannesstamm erloschen. Abgesehen von den verwandtschaftlichen Beziehungen, in denen die Familie des Verstorbenen zu verschiedenen deutschen Häusern stand, nimmt das deutsche Volk an dem Geschick dieses Geschlechts schon deswegen lebhaften Anteil, weil dieses uns nicht weniger als fünf Kaiser beschied hat: Adolf von Nassau, Heinrich den Siebten, Karl den Vierten, Wenzel und Sigismund, und weil es in enger Verbindung gestanden mit der Ruhmesgeschichte des deutschen Volkes.

Das Hauptinteresse dreht sich gegenwärtig um den Kleinstreik, der in der englischen Kohlenindustrie um das Recht auf Mindestlöhne auszubrechen droht und mindestens 1 Million Bergarbeiter, ungerechnet die Millionen in der auf den Kohlenbezug angewiesenen Industrie, umfassen soll, ja von dem es sogar heißt, daß er zu Sympathieausständen in den französischen, belgischen und deutschen Kohlenbezirken führen werde. Schon im Jahre 1911 verging kaum ein Monat, in dem aus England nicht mindestens ein größerer Ausstand zu melden war. Bald streikten ein Haufen Bergleute und Kohlenarbeiter, bald die Seelente, bald die Eisenbahner, und zu diesem ersten Text machten Hungerrevolte eine grauige Musik. So mühen diese 1911er Ausstände in ihrer unruhigen Kette heute an wie ein systematisches Einzerzieren auf den Generalkreik, und der jetzt drohende Bergarbeiterausstand erscheint lediglich als die entscheidende politische Machtprobe. Es ist darum zu verstehen, daß die Regierung sich die äußerste Nähe gibt, das Schlimmste zu verhüten; denn schon drohen auch die Transportarbeiter, sie würden keinen Finger rühren, wenn es sich nach Ausbruch des Streiks darum handle, britische oder gar fremde Kohlen zu verladen. So könnte Englands vielgerühmter Vorzug, sein Inselcharakter, leicht auch einmal zu seinem Verderben werden.

Der türkisch-italienische Krieg wird, wie angekündigt, jetzt wieder mit größerer Festigkeit geführt. Mit beispielloser Einmütigkeit hat das italienische Parlament den bekannten Erlaß über die Souveränität Italiens in Tripolis in ein Gesetz umgewandelt. Geradezu überwältigend waren die Huldigungen, die bei dieser Gelegenheit dem König, der Regierung und vor allem Heer und Flotte dargebracht wurden. Wie vermindert darum unsere Auffassung über die Rechtswidrigkeit des italienischen Vorgehens nicht zu ändern, namentlich nachdem die neue Flottenaktion eine wehrlose Stadt wie Beirut zusammengeschnallt und Leben und Eigentum von Türken und Ausländern in einem offenen Plaze vernichtet hat. Das ist der reine Pöhn auf das Völkerrecht und mutet einen an wie die Feldentaten der Verfallener, die in der Dase von Tripolis arabische Frauen und Kinder über den Haufen schossen. Aber die Italiener scheinen sich die Liebäugelei mit Frankreich und England anders überlegt und den Wert des Dreibundes besser erkannt zu haben, als bisher. Daraus erwächst ihnen in den Augen vieler Deutschen ein Anspruch auf „mildernde Umstände“. Mag sein; das ändert nichts an der Wahrheit des Wortes, daß die Weltgeschichte das Weltgericht ist. Sein Urteil wird sich durch keine Dreibundsympathieen bestechen lassen. — Durch die Beschließung von Beirut ist die Gefahr der Ausdehnung des Kriegsschauplatzes wieder akut geworden und man versteht daher, wenn im unmittelbaren Anschluß daran eine neue Vermittlungsfaktion einsetzt. Nur darf diese nicht so verkehrt angefaßt werden, wie es, wenigstens nach den Verlautbarungen der ausländischen Presse, tatsächlich geschehen ist. Es ist doch etwas mehr wie eigenartig, wenn aus dem Grunde, weil Italien den unbefestigten, also offenen Hafen beschossen hat, nun auf die Türkei ein Druck zum Nachgeben ausgeübt werden soll. Die energische Zurückweisung derartiger Vorschläge ist daher, so sehr man wünschen möchte, daß dem blutigen Ringen ein





Ende gemacht werden möchte, nur zu begrüßen, denn die Türkei hat sich bisher so wacker gehalten und auch in der Loyalität gegenüber dem Feinde nichts vergeben, daß dem Lande mit einem solchen Zwang zu dem ersten Unrecht, das Italien an ihm begangen, nun ein zweites hinzugefügt würde.

Gute Dienste im Interesse des europäischen Friedens haben die Mächte geleistet, die darüber zu wachen haben, daß die unter türkischer Oberhoheit stehende Insel Kreta sich im Rahmen der ihr zugewiesenen Untertanenschaft hält. Es ist ja begreiflich, daß die Insel, die von jeher nach Unabhängigkeit bezw. Anschluß an das Königreich Griechenland gestrebt hat, den jetzigen Augenblick der türkischen Note gern benützen möchte, ihre Absichten durchzuführen, aber es ist eben nicht zu übersehen, daß damit auch gleichzeitig der ganze Balkan in Aufruhr geraten und damit der europäische Friede aufs schwerste gefährdet würde. Aus diesem Grunde ist die ungewöhnlich energische Sprache, welche die Schutzmächte in ihrer Note an die Kreten führen, durchaus angebracht. Der Telegraph hat wenige Tage zuvor gemeldet, daß die Volksleidenschaften aufs schärfste entfesselt seien, da hilft eben dann die Diplomatensprache, die bei derartigen Vorgängen sonst im Gebrauch zu sein pflegt, nicht mehr, sondern nur die Faust des Ueberlegenen.

Paris, 29. Februar. Aus Djibuti wird dem „Temps“ gemeldet: Bei dem Bombardement von Nofa durch die Italiener wurde ein altes arabisches Gebäude zerstört und dabei ein ganzer Schatz von bisher unbekanntem abessinischen Goldmünzen, seltenen Smaragden und Perlen, sowie schweren mit hebräischen Lettern versehenen Goldbarren bloßgelegt.

Paris, 29. Febr. Ueber den vorgestrigen Kampf bei Rom wird dem „Temps“ von seinem in Aizia befindlichen Berichterstatter über Tunis telegraphiert, die Italiener, die etwa 10000 Mann Verstärkungen erhalten hatten, unternahmen einen Vorstoß und besetzten den Djebel Margheb. Die türkisch-arabischen Streitkräfte vertrieben mittels eines Bajonettangriffs die Italiener aus ihrer Stellung, mußten sich jedoch infolge des Feuers der italienischen Feld- und Marineartillerie zurückziehen, worauf die Italiener den Djebel Margheb von neuem besetzten. Der Kampf hatte von Sonnenaufgang bis 10 Uhr abends gedauert. Die Verluste der Italiener sind sehr bedeutend. Auf ihrem linken Flügel allein blieben über 300 Tote auf dem Platze. Die türkisch-arabischen Truppen hatten 30 Tote und 80 Verwundete.

Paris, 29. Febr. Die internationale vornehme Gesellschaft von Nizza ist durch eine Reihe standabier Vorkommnisse in Aufregung versetzt worden, die sich gestern in einer Prügelszene in den Räumen des County Clubs wiederholten. Zwischen dem Marquis de Montebello und dem Baron St. Marc war es wiederholt zu Streitigkeiten gekommen, die zu Duellforderungen geführt hatten. Gestern verletzte der Marquis de Montebello dem Baron St. Marc im Klub mit einem Holz einen Schlag, durch den auch eine Dame getroffen wurde. Es entstand ein sächterliches Geschrei und verschiedene Damen drangen auf den Marquis ein, spieen ihm ins Gesicht und richteten ihn äbel zu.

Monte Carlo, 29. Febr. Im Vorkampf um die Meisterschaft Europas besiegte der 18jährige Franzose Charpentier den Engländer Sullivan, indem er ihn in der zweiten Runde kampfunfähig machte.

Frankfurt a. M., 1. März. Bei günstiger Witterung sieht man dem Eintreffen des Zepplins Luftschiffes „Victoria Luise“ bereits am Samstag oder Sonntag entgegen. Es wird einige Wochen hier bleiben um Aufstiege und Passagierfahrten zu machen.

Essen, 1. März. Angesichts des in Großbritannien ausgebrochenen Nisenausstands der Bergarbeiter erläßt der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter abermals eine Erklärung, in der er seine Mitglieder warnt, sich in die Ausstandsbewegungen hineinziehen zu lassen.

### Württemberg.

Stuttgart, 29. Febr. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer begann heute mit der Beratung der Denkschrift des Departements des Kirchen- und Schulwesens über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung. Zu Beginn der Beratung wurde von dem Berichterstatter Eisele die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmäßig wäre, die Aufsicht über die Fachschulen in einem einzigen Ministerium zu vereinigen, statt sie wie bisher teils dem Kultministerium, teils dem Ministerium des Innern zu überweisen.

Bezüglich der landwirtschaftlichen Fachschulen sprach sich der Minister des Innern dahin aus, daß es jedenfalls bezüglich der Unterstellung der landwirtschaftlichen Hochschule unter das Kultministerium schon mit Rücksicht darauf verbleiben solle, daß die Anstalt vorwiegend Lehranstalt sei und daß dem Kultministerium auch die Aufsicht über die übrigen Hochschulen des Landes zustehe. Ebenso sei kein Bedürfnis hervorgerufen, die landwirtschaftlichen Winterschulen und Ackerbauschulen, die unter der Zentralstelle für die Landwirtschaft und weiterhin unter dem Kultministerium stehen, diesem abzunehmen und dem Ministerium des Innern anzugliedern. Dagegen sei eine Trennung der gewerblichen Fachschulen von dem Ministerium des Innern ohne schwere innere Eingriffe nicht möglich, da sie das wichtigste Gebiet der Gewerbeerbildung darstellen. Der Kultminister wies darauf hin, daß die heutige Organisation praktische Schwierigkeiten oder Nachteile nicht ergeben habe. Ein Bedürfnis zur Aenderung sei daher nicht anzuerkennen.

Tübingen, 2. März. Der in Stuttgart wegen zweifachen Mords verhaftete Georg Pfommer von Teinach hatte sich mit seinem Bruder Gustav Pfommer vor dem hiesigen Gericht wegen der Diebstähle, die die beiden im Dezember v. und Januar l. J. in Liebenzell und Hirsau begangen haben und bei denen sie insbesondere aus einer unbewohnten Villa bei Liebenzell eines Stuttgarter Herrn um mehrere hundert Mk. Einrichtungsgegenstände gestohlen haben, zu verantworten. Während der wenig belastete Gustav Pfommer mit 6 Monaten Gefängnis davonkam, sprach das Gericht gegen seinen Bruder Georg eine zehnjährige Zuchthausstrafe aus. Der letztere benahm sich bei der Verhandlung sehr ungebührlich und mußte ständig von zwei Landjägern niedergehalten werden. Er riß dabei die Sitzbank auseinander und suchte die Landjäger durch Fußtritte zu verletzen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

H.-K. Neuenbürg, 1. März. Die diesjährige staatliche Bezirks-Rindviehchau für den Bezirk Neuenbürg unter Zulassung von Fleckvieh, findet am Donnerstag den 27. Juni, vormittags 7 1/2 Uhr in Neuenbürg statt.

Bildbad, 29. Febr. Das Geburtsfest des Königs wurde hier in der üblichen Weise gefeiert. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. An dem Festgottesdienst nahmen die Militärvereine, die Beamten und die bürgerlichen Kollegien teil. Nachmittags fand im Gasthof zur Post ein Festessen statt, bei dem Stadtschultheiß Böhner einen Trinkspruch auf den König, Stadtpfarrer Ködler einen solchen auf die Königin ausbrachte. Am Abend versammelten sich Beamte und Bürger zu einem Festbankett, das einen schönen Verlauf nahm.

Bad Teinach, 29. Febr. In den letzten Jahren konnte erst Mitte März gemeldet werden, daß die Krokusblüte in Jabelstein wieder zu sehen ist. Deutlich kann man dieses liebliche Frühlingswunder jetzt schon schauen, und wenn das sonnige Wetter noch einige Tage anhält, so dürfte am Sonntag und die Woche darauf der einzigartige Blumenfloh seinen Höhepunkt erreichen.

Bfrozheim, 1. März. Im Viktorialtheater beging heute abend der seit Jahren dem hiesigen Theater angehörige Schauspieler Karl Fuhrmann, ein geborener Berliner, sein 40jähriges Schauspielerjubiläum. Von der Direktion, der gesamten Kollegenschaft und aus dem Publikum, wurde dem tüchtigen und verdienten Künstler und Regisseur Kränze und Gaben unter anerkennenden Ansprachen überreicht. — Der hiesige Installateur Karl Dumm, welcher seit einiger Zeit wegen Konkursvergehens in Untersuchungshaft ist, machte heute mittag seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

### Was braucht unser Volk?

Das deutsche Volk braucht viel. Es braucht Kolonien für die überschüssige Bevölkerung. Es braucht eine starke Flotte zum Schutz seines Handels. Es braucht tüchtige Staatsmänner am Ruder seines Regierungsschiffes. Es braucht Ansehen im Rat der Völker, aber auch Frieden. Es braucht alles das, was zum täglichen Brot gehört.

Zu all dem braucht es einen Buß- und Betttag. Den hat das evangelische Volk sich selbst gesetzt, um dadurch auszudrücken: Wir brauchen mehr als all die notwendigen Dinge zum Leben, wir brauchen Buße und Gebet.

Man hat unter den Schutthäusen einer untergegangenen ägyptischen Stadt einen rührenden Brief gefunden, der von einem verlorenen Sohn an seine

Mutter gerichtet ist. Er schreibt: „Ich habe mich geschämt, zu dir zu kommen, weil ich zerlumpt einbergehe. Ich schreibe dir, daß ich nackend bin. Ich flehe dich an, Mutter, verfühne dich mit mir. Ich weiß, was ich mir alles zugezogen habe. Ich weiß, ich habe gesündigt.“

Tief im Menschenherzen steckt doch die Erkenntnis: Ich habe gesündigt, noch tiefer das Verlangen nach Vergebung. Fassen wir doch einmal die Tatsache des Bußtages nicht als eine Liebhaberei der Kirchenmänner, die den Menschen ihre Sünden einreiben wollen. Hören wir vielmehr auf die verborgenen Stimmen des Gewissens. Auch ein Volk hat ein Gewissen. Darum ist der Bußtag aus dem Bedürfnis des Volkes hervorgegangen. So gefaßt kann dieser Tag uns Segen bringen.

Bei dem einzelnen Menschen ist es so: Wenn er keine Vergebung hat, so schmeckt ihm sein Stück Brot bitter. Das gilt auch von der Gesamtheit von unserem Volk: Wenn es ohne Gott, ohne Schuld-erkenntnis, ohne Vergebung ist, was soll dann die starke Flotte, was soll dann Wissenschaft und Technik und Kunst? Also kümmern wir uns nicht um das Gezeter der Dunkelmänner, aber eben so wenig um die zynische Gottlosigkeit der Oberflächlichen und Blasphemanten. Aber hinwenden wollen wir uns zu einem, der sein deutsches Volk mit starkem, frommem Herzen lieb hatte, zu Luther und seinem ehelichen Katechismus: Vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern!

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

London, 1. März. Die heute hier abgehaltene Versammlung des Bergarbeiterverbandes hat einstimmig beschlossen, die Frage eines individuellen Minimallohnes dem Vollzugsausschuß zu übertragen und ihn zu ermächtigen, die Verhandlungen fortzusetzen, und wenn es nötig sei, eine Kommission einzuberufen.

London, 1. März. Alle Verhandlungen zwischen den Bergwerksbesitzern, Bergarbeitern und der Regierung sind auf nächste Woche vertagt worden.

Cardiff, 1. März. (Priv.-Tel.) Im Kohlenstreik hat sich die Lage verschärft. Die heutigen Verhandlungen verliefen ergebnislos und ihre Fortsetzung wurde auf Montag vertagt, da die Arbeiter, obgleich im allgemeinen von der Regierung unterstützt, auf ihren ursprünglichen Forderungen bestehen und die Regierungsvorschläge strikte ablehnen. Zahlreiche Werke beginnen den Betrieb wegen Kohlenmangels einzustellen und kündigen ihren Arbeitern.

London, 1. März. Gegen 50 Dampfer liegen im Hafen von Glasgow aus Mangel an Kohlen fest.

Washington, 1. März. Die kritische Regierung hat zwei Dampfer von je 6000 Tonnen Laderaum gemietet, um Kohlen von Baltimore für die britische Flotte zu verschiffen.

London, 1. März. Heute nachmittag haben die schwersten Ausschreitungen von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts, die seit dieser Bewegung zu verzeichnen gewesen sind, stattgefunden. Große Trupps von Frauen durchzogen Whitehall, Piccadilly, Haymarket, Bondstreet und andere Verkehrsstraßen des Westend und zertrümmerten Ladenscheiben der großen Geschäftshäuser. Einige Frauen drangen bis Downing vor und zertrümmerten Fensterscheiben des Wohnsitzes des Premierministers sowie des Regierungsgebäudes. 60 Personen wurden verhaftet.

London, 1. März. Unter den heute verhafteten Frauen befindet sich auch die bekannte Leiterin der Frauenbewegung, Pankhurst. Eine Frau feuerte einen Revolver schuß ab, der im Kolonialamt eine Fensterscheibe zertrümmerte. Die Anhängerinnen der Bewegung machten heute in Regentstreet einen neuen Angriff und schlugen die Fensterscheiben ein. Gegen 50 Polizeibeamte waren allein in Regentstreet tätig. Unter den Geschäftsleuten herrscht Bestürzung.

Konstantinopel, 1. März. „Tanin“ erklärt, die Türkei werde jede Anregung zu einer Vermittlung zurückweisen. Sie wolle solange keinen Frieden, als die Italiener in Tripolitaniern seien. „Jeune Turc“ schreibt, das Aufgeben von Tripolitaniern würde in der Türkei allgemeine Revolution, Bürgerkrieg und die ernstesten Wirren hervorrufen. Es wäre die beste und vernünftigste Entscheidung, beide Teile den Krieg fortsetzen zu lassen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: E. Rees, für den Inseratenteil: W. Conrad in Neuenbürg.

Siehe zweites und drittes Blatt.

Die von bezugs eingereicht die Teilnahme a in der Oberamt von Einsprachen aufgelegt. Den 2.

Die in Neuenbürg. Die aus meinden am 20. (vgl. Enztaler 9. Die wöch vom 9. ds. Mte Den 1. 9.

Am Dienst werden auf dem abgängiger eid öffentlichen Auf Liebhaber Neuenbürg

Das Erg nicht genehmigt und zwar: 295 Stück Tamm 33 " " 28 " "

am Dienstag wiederholt im Für die der Abfuhrterm Die auf betr. Lofe zu stel und mit der Au zu obengenannt gereicht werden, Ausschuhh Losverzeic werden. Entscheibu Den 29.

Die Gen 1. September 1 am 32 St. L. 483 " Sa 800 " L.

2380 " Re Zusammen dahier. Burbach,

Am Montag kom wegen zu niede Verpachtung. Den 29.



# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## A. Oberamt Neuenbürg. Handwerkskammerwahl.

Die von den gewerblichen Vereinigungen des Oberamtsbezirks eingereichten Anmeldungen und Mitgliederverzeichnisse für die Teilnahme an den Neuwahlen zu der Handwerkskammer sind in der Oberamtskanzlei zur öffentlichen Einsicht und Vorbringung von Einsprachen während der Zeit vom 4 bis 11. März ds. Jrs. aufgelegt.

Den 2. März 1912.

Regierungsrat Hornung.

## A. Oberamt Neuenbürg.

### Die Maul- und Klauenseuche

in Neuenbürg und Oberleutenhardt ist erloschen. Die aus Anlaß des Ausbruchs der Seuche in diesen Gemeinden am 20. und 29. Januar ds. Jrs. getroffenen Anordnungen (vgl. Enzykl. Nr. 12 und 16) wurden aufgehoben.

Die wöchentlichen Schweinemärkte in Neuenbürg werden vom 9. ds. Mts. ab wieder stattfinden.

Den 1. März 1912.

Amtmann Kaiser.

## Schwellen-Verkauf.

Am Dienstag den 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr werden auf dem Bahnhof Neuenbürg eine größere Anzahl abgängiger eigener und tannener Eisenbahnschwellen im öffentlichen Aufsteig verkauft.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Neuenbürg, den 1. März 1912.

Kgl. Bahnmeisterei.  
Burlhardt.

## Gemeinde Calmbach.

### Wiederholter Stammholz-Verkauf.

Das Ergebnis des heutigen Stammholz-Verkaufs wurde nicht genehmigt, es kommt deshalb das gesamte Stammholz, und zwar:

295 Stück Tannen- u. Fichten-Langholz I.—V. Kl. mit 305,48 Fm.	VI. " " 5,92	
33 " " "	VI. " " 5,92	
28 " " Sägholz " I.—III. " "	28,93 "	

am Dienstag den 5. März ds. Jrs., vormittags 11 Uhr wiederholt im Submissionsweg zum Verkauf.

Für die Lose 7—13 muß aus forstwirtschaftlichen Gründen der Abfahrtermin auf 4 Wochen festgesetzt werden.

Die auf ganze und Bechtelprozente der Taxpreise der betr. Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens zu obengenanntem Termin bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden, wofolbst zu dieser Zeit deren Eröffnung erfolgt. Ausschahholz ist zu 90 Prozent der Taxpreise ausgenommen. Losverzeichnisse können vom Waldschützen Faas bezogen werden.

Entscheidung über den Zuschlag erfolgt am gleichen Tag. Den 29. Februar 1912.

Schultheißenamt.  
Hoernle.

## Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Burbach versteigert mit Vorgriff bis 1. September l. Jrs. in ihrem Gemeindefeld

am Montag den 4. März l. Jrs.:

32 St. I., 872 St. II. Kl. Bauftangen,		
483 " Hagstangen,		
800 " I., 660 St. II., 1082 St. III. und 1500 St. IV. Kl. Hopfenstangen,		
2380 " Rebsteden und 1490 St. Bohnensteden.		

Zusammenkunft vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beim Rathaus dahier.

Burbach, den 28. Februar 1912.

Der Gemeinderat.  
Ritzmann, Bürgermeister.

## Schömberg.

Am Montag den 4. März ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr kommt die hiesige



### Gemeinde-Jagd

wegen zu niedern Angebots wiederholt auf dem Rathaus zur Verpachtung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 29. Februar 1912.

Schultheißenamt.  
Hermann.

## Conweiler.

### Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

**Dienstag den 5. d. Mts.,**  
vormittags 10 Uhr

1 Kuh, ca. 20 Ztr. Heu u. Dehmd, 2 Läufer Schweine, 1 Kommode, 578 Ztr. Moß samt Faß u. 1 Handkarren öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Eder.

## Reusatz.

### Zwangs-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

**Dienstag den 5. d. Mts.,**  
nachmittags 2 Uhr

ca. 25 Ztr. Heu und Dehmd, ca. 10 Ztr. Roggenstroh, ca. 4 Km. Reisprügel, 6 Hühner und 1 Hahn, 5 Ztr. Kartoffeln, 3 Fässer, insg. 449 Ztr. haltend; anschließend an dieses:

ca. 10 Ztr. Heu, 1 Sofa und 1 neuer Ofen öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft beim Transformatorhaus. Gerichtsvollzieher Eder.

## Neuenbürg.

### Prima

### Seidelberger Zement,

### Verputz und Düngerkalk

ist frisch eingetroffen. Empfehlung solcher zur gefälligen Abnahme.

### Bestellungen für

#### Düngergips

wollen innerhalb 8 Tagen bei uns angemeldet werden.

### Bestellungen für

#### Düngerkalk

nimmt entgegen Friedr. Duf in Schwann.

### Gebr. Vacher,

Baumaterialien.

## Schömberg.

Habe zirka 40 Zentner

### Heu und Dehmd

zu verkaufen. Adolf Theurer, Teleph. 17.

## Züchtiger

### Gattersäger

kann sofort eintreten bei

### Heinrich Common,

Sägewerk, Bröhlingen.

### Die schönsten Moden,

well sorgfältig ausgewählt und ausprobiert, enthält entschieden das Favorit-Modenalbum (Preis 60 Pl.). Besonderer Vorzug: Alle Modelle können mit Hilfe von Favorit-Schnittlein leicht und preiswert nachgeschneidert werden.

Fritz Schumacher, Pforzheim.

## Calmbach.

### Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd kommt am **11. März ds. Jrs., nachmittags 3 Uhr** auf 6 Jahre auf dem Rathaus zur Verpachtung.

Auf den zur Jagd gehörigen allbekannten, vom Ort nur 10 Minuten entfernten Auerhahnbalzplatz wird aufmerksam gemacht. Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

### Gemeinderat.

Vorstand: Schultheiß Fischer.

## Bad Teinach.

**Nächsten Dienstag den 5. März**

findet hier

## Vieh- und Schweinemarkt

Katt, wozu höflichst einladet

der Gemeinderat.

## Calmbach.

**Vom 6. bis 17. März, jeden Abend 8 Uhr**  
in der Kirche

### Evangelisations-Vorträge

von Hrn. Prediger Dannert aus Barmen.

### Themate:

Mittwoch den 6. März: „Gibt es eine Lösung unserer Lebensrätsel?“

Donnerstag „ 7. März: „Ein trauriges „Aber!““

Freitag „ 8. März: „Von Lobabar nach Jerusalem.“

Sonntag „ 10. März: „Gottesfürchtig oder gläubig — —?“

u. j. w.

Samstag den 9. März, 8 Uhr abends, nur für Männer und Jünglinge: „Gibt es eine Freiheit von der Sinnlichkeit?“

Sonntag den 10. März, 4 Uhr nachm., nur für Frauen und Jungfrauen: „Der schönste Frauenschmuck.“

Jeden Nachmittag um 4 Uhr (außer Samstags) **Sibelfstunde** über: „Das Wachstum der Gläubigen.“

Jedermann ist herzlich eingeladen!

### Ein neuerbautes Wohnhaus

zweistöckig, mit Garten und etwas Feld, sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.  
30—40 Zentner gut eingedrehtes

### Heu

verkauft Schmidt & Großkopf.

### Zapf's Haus-trunk

„Schwemmer“ ist der beste Ersatz für

### Apfelmost.

Einfachste Zubereitung. Gesund, stillig und unbegrenzt haltbar. Jede Probe führt zu Nachbestellungen.

1 Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4

Bessere Sorte Mk. 5

franko Nachnahme.

Anweisung gratis.

Erste Zeller Haustrunkstoff-Fabrik

A. Zapf, Zell-Harmersbach.

### Neuenbürg. Morgen Sonntag

### Ausverkauf von echtem

### Salvatorbier

aus der weltberühmten Paulanerbrauerei München, wozu höflichst einladet

### G. Kaiser

zum „Walder“.

### Neuenbürg. Keinen

### Apfelmost

hat zu verkaufen

Chr. Vacher.

### Arnbach.

Zur Herstellung von Wegen in den Gärten empfehle

### Blatten

zu billigen Preisen.

Chr. Hermann,  
Maurer.

### Schul-Schreibhefte

empfehlen die G. Nech'sche Buchdruckerei.

schreibt: „Ich habe mich n, weil ich zerlumpt ein- daß ich nachend bin. Ich löhne dich mit mir. Ich gezogen habe. Ich weiß,

steht doch die Erkennt- noch tiefer das Verlangen wir doch einmal die Tat- als eine Liebhaberei der menschen ihre Sünden ein- ir vielmehr auf die ver- wissens. Auch ein Volk ist der Düstig aus dem vorgegangen. So gefast n bringen.

nischen ist es so: Wenn schmeckt ihm sein Stück von der Gesamtheit, von ohne Gott, ohne Schuld- ist was soll dann die Wissenschaft und Technik wir uns nicht um das aber eben so wenig um der Oberflächlichen und en wollen wir uns zu Volk mit starkem, frommem her und seinem ehlichen unsere Schuld, wie wir n!

## u. Telegramm.

heute hier abgehaltene rebeiterverbandes hat Frage eines individuellen Auswahlschuss zu über- n, die Verhandlungen es nötig sei, eine Kom-

Alle Verhandlungen zern, Vergarbeitern und ächste Woche verlagt

Priv.-Tel.) Im Kohlen- schärft. Die heutigen ergebnislos und ihre tag verlagt, da die Ar- inen von der Regierung glichen Forderungen be- vorzuschläge strikte ablehnen. den Betrieb wegen Koh- kündigen ihren Arbeitern. 50 Dampfer liegen 3 Mangel an Kohlen fest. z. Die kritische Re- re von je 6000 Tonnen hlen von Baltimore für schiffen.

Heute nachmittag haben ngen von Anhängerin- hts, die seit dieser Be- esen sind, Kattgefundn, durchgezogen Whitehall, street und andere Ver- id zertrümmerten Laden- häuser. Einige Frauen b zertrümmerten Fenster- Premierministers sowie 60 Personen wurden

unter den heute verhaf- auch die bekannte Sei- n. Bankhurst. Eine schuß ab, der im Kolo- zertrümmerte. Die An- ng machten heute im ngriff und schlugen die 50 Polizeibeamte waren Unter den Geschäfts-

März. „Tanin“ erklärt, ung zu einer Vermitt- wolte solange keinen in Tripolitanien seien. Aufgeben von Tripo- allgemeine Revolution, en Wirren hervorrufen. nünftigste Entscheidung, setzen zu lassen.

onellen Teil: G. Nech, Contradi in Neuenbürg.

drittes Blatt.





# Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tiefbetrückt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass heute morgen 6 1/2 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

## Vincenz Weiss, Privatier

im Alter von 71 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ottenhausen, den 2. März 1912.

Die Gattin: Emma Weiss, geb. Hack.

Die Kinder: Gerhard Weiss.

Dora Belser, geb. Weiss.

Erich Weiss.

Robert Weiss.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2 1/2 Uhr statt.

Neuenbürg.



### Konfirmanden-Stiefel

empfeht in reichhaltigster Auswahl

Karl Reutter Schuhwarenlager.

Schömberg.

### Eine schöne Fahrt samt Kasko

hat zu verkaufen  
Burghard zum „Löwen“.

Neuenbürg.

### Annahme-Stelle!

Zum Reinigen und Färben  
wird angenommen bei  
Wilhelm Mohr.

Calmbach.

### Zu verkaufen!

Am Montag den 4. März d. J.,  
nachmittags 3 Uhr  
bringen wir wegen Bau-Ver-  
hältnissen ein Kuweseu, ca.  
20 m lang, 3 teilig, noch gut  
erhalten, das teils als Stallung,  
teils als Heuschene diente, event.  
ganz oder geteilt, zum Verkauf.  
Albert u. Christian Seyfried.

### Gewerbe-Verein Neuenbürg.

Montag den 4. März 1912,  
abends präzis 8 Uhr  
im Nebenzimmer zur „Eintracht“

### Vortrag des Hrn. Stadtpflegers Knodel

über: Ehel. Güterrecht, Verjährung, Bürgschaften, Ver-  
halten des Gläubigers im Konkurs- und Zwangsvoll-  
streckungs-Verfahren, Wechselordnung usw.

NB. Auch Nichtmitglieder sind freundl. eingeladen. Um  
zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.  
G. Essig.

Hirsau.

### Vieh-Verkauf.

Am Montag den 4. März,  
von morgens 1/2 9 Uhr ab

stehen in meinen Stallungen, Gasthaus z. „Schwanen“  
ein großer Transport

erstklassiger, junger, starker  
Milchkühe, trächtiger Kühe,  
trächtiger Kalbinnen, sowie  
schönes Jungvieh

zum Verkauf und lade hiezu Liebhaber freundl. ein.

Rubin R. Löwengart.

Visitenkarten liefert rasch und billigt  
G. Meesche Buchdr.



### Anlehen und Spareinlagen

welche vom Tage der Einlage  
ab mit 4% verzinst werden,  
werden von Nichtmitgliedern wie  
von Mitgliedern angenommen.

Gewerbebank Neuenbürg  
e. G. m. u. H.

Neuenbürg.

### Gartenjämereien

in guten Sorten  
sind zu haben bei  
Gottlieb Graubner,  
Kunst- und Handels-Gärtner.

Neuenbürg.  
Eine

### 3-Zimmer-Wohnung

in ruhigem Hause ist per 1. Juli  
zu vermieten.  
Näheres in der Expedition.

### Gottesdienste in Neuenbürg

am Landeshaupttag, den 3. März,  
Kirchenchor: „Gott, neige deine  
Ohren“.  
Predigt 10 Uhr (Lut. 19, 42; Heb  
Rr. 286): Delan 1151.  
— Abendmahlsfeier. (9 1/2 Uhr  
Beichte.) —  
(2 1/2 Uhr Bibelstunde in Waldrennack.)  
Abends 5 Uhr Predigt (Jer. 22, 29;  
Heb Rr. 300):  
Stadtorgan Wammel.  
Mittwoch, den 6. März, abends  
8 Uhr Bibelstunde.  
Freitag, den 8. März, abends 8 Uhr  
Wissensstunde.